

St. Peters Bote,
 die älteste deutsche katholische Zeitung
 in Kanada, erscheint jeden Mittwoch zu
 Münster, Sask., und kostet bei Voraus-
 zahlung:
 \$2.00 pro Jahrgang.
 Einzelne Nummern 5 Cts.
 Anzeigen werden berechnet zu
 50 Cents pro Zeile einseitig für die
 erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
 nachfolgende Einrückungen.
 Postanfragen werden zu 10 Cents pro
 Zeile wöchentlich berechnet.
 Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
 pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
 pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
 großen Aufträgen gewährt.
 Jede nach Ansicht der Herausgeber
 für eine unzulässige katholische Familien-
 zeitung unpassende Anzeige wird un-
 dingt zurückgewiesen.
 Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
 Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des
 hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

15. Jahrgang, No. 24. Münster, Sask., Mittwoch, den 31. Juli 1918. Fortlaufende No. 732.

St. Peters Bote,
 the oldest German Catholic news-
 paper in Canada, is published every
 Wednesday at Münster, Sask. It is
 an excellent advertising medium.
 SUBSCRIPTION:
 \$2.00 per year, payable in advance.
 Single numbers 5 cents.
 ADVERTISING RATES:
 Transient advertising 50 cents per
 inch for first insertion, 25 cents per
 inch for subsequent insertions. Read-
 ing notices 10 cents per line. Dis-
 play advertising \$1.00 per inch for
 4 insertions, \$10.00 per inch for one
 year. Discount on large contracts.
 Legal notices 2 cts. per line nonpa-
 red 1st insertion, 2 cts. later ones.
 No advertisement admitted at any
 price, which the publishers consider
 unsuited to a Catholic family paper.
 Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
 Münster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Am kommenden Sonntag werden gerade vier Jahre verfließen sein, seitdem das britische Weltreich in den furchtbaren Krieg der Weltgeschichte eintrat. Noch immer ist nicht die geringste Aussicht vorhanden, daß die furchtbare Katastrophe bald vorüber sein werde, und man kann nur hoffen und beten, daß Gott endlich sich der armen Menschheit erbarmen und die Geißel seines Jornes abwenden möge.
 Schwere Kämpfe fanden während der ganzen vergangenen Woche um das durch die Deutschen in ihrer vorletzten Offensive eroberte Territorium in Nordfrankreich statt. Mit großer Tapferkeit und Fähigkeit drangen die Alliierten unter Todesverachtung gegen die Eindringlinge vor und eroberten Schritt um Schritt etwa die Hälfte des damals verlorenen Terrains wieder. Mit fast gleich großer Fähigkeit hielten die Deutschen Stand und gaben nur nach schwerer Gegenwehr von dem festgehaltenen Boden auf. Dabei wurden ihnen natürlich schwere Verluste zugefügt. Die Zahl der deutschen Verluste wird verschiedentlich hoch geschätzt. Als von Fachleuten kommend, dürfte die Berechnung Washingtoner hoher Militärs wohl am meisten Glaubwürdigkeit beanspruchen, welche die deutschen Verluste für die letzten zwei Wochen auf 180,000 Mann schätzen.
 Von anderen Kriegsschauplätzen ist nichts von großer Wichtigkeit zu melden.

Washington, 18. Juli. — Das amerikanische Hilfseschiff „Beflower“ (5000 Tonnen) wurde am 11. Juli in europäischen Gewässern torpediert und versenkt. 82 Mann der Besatzung wurden gerettet, 10 gingen verloren. Der Dampfer fuhr in östlicher Richtung.

Paris, 18. Juli. — Bis jetzt haben die Franzosen und Amerikaner 4000 Gefangene und 30 Geschütze erbeutet in ihrer großen Gegenoffensive an der 35 Meilen Front zwischen der Aisne und der Marne. Sie sind bereits 5 Meilen vorge-rückt und nur noch eine Meile von Soissons entfernt, dem großen strategischen Eisenbahnenknotenpunkt. Deslich von Reims haben die Franzosen Brunay wiedererobert. An den Anhöhen nördlich vom Durcq-Flusse haben die Deutschen einen Gegenangriff gemacht. Die Lage dort ist unsicher und verwickelt.

London, 19. Juli. — Britische Luftüberfall-Flugzeuge bombardierten heute die Universitätsstadt Heidelberg und den Bahnhof in Mannheim, wo eine große Fabrik in Brand gelegt wurde. In der Fabrikstadt Oberndorf wurde eine Munitionsfabrik bombardiert und in die Luft gesprengt. Alle unsere Maschinen kehren zurück.

Washington, 19. Juli. — Das Schatzamt meldet eine Anleihe von 100 Millionen Dollars an Italien, das bis jetzt 760 Millionen erhielt, und eine von 9 Millionen Dollars an Belgien, das soweit \$145,250,000 erhalten hat. Die Gesamtschuld der Alliierten beträgt \$6,380,040,000.

London, 19. Juli. — Feldmarschall Haig berichtet heute, daß schottische Truppen das Dorf Meteren in Flandern eroberten und 300 Gefangene nahmen. Südlich von dort rückten die Australier vor und nahmen 80 Gefangene.

Washington, 19. Juli. — An der Schlachtfeldfront in Frankreich stehen jetzt 12 Divisionen Amerikaner, d. i. ca. 324,000 Mann. An den Kämpfen der letzten Tage haben Teile von 8 Divisionen teilgenommen.

London, 20. Juli. — Britische Flugzeuge bombardierten Tondern in Schleswig-Holstein und zerstörten Flugzeug-Schuppen und zwei Zeppelins, wie eine Nachricht aus Kopenhagen meldet.

London, 20. Juli. — Wie heute nachmittag bekannt gegeben wurde, hat der französisch-amerikanische Angriff bis jetzt 18,940 Gefangene und 364 Geschütze eingebracht.

Paris, 21. Juli. — Die Franzosen haben über Chateau-Thierry hinaus das Dorf Brasles, nördlich der Marne, erobert.

Washington, 21. Juli. — Der Generalarzt der amerikanischen Armee, Gorgas, hat auf Grund einer amtlichen Anfrage geantwortet, er sei in der Lage auf das bestimmteste zu bekräftigen, daß irgendwelche Wahrheit in zahlreich verbreiteten Gerüchten sei, wonach die Deutschen die gefangenen oder verwundeten Feinde marterten oder verstümmelten. In keinem der Hospitäler seien Leute behandelt worden, die andere Wunden aufwiesen als die durch die Kriegsführung hervorgerufene.

London, 22. Juli. — Amerikaner Truppen überschritten gestern die Marne zwischen Chateaus und Gland, östl. von Chateau-Thierry, und eroberten den Barillon-Wald.

Kopenhagen, 22. Juli. — Kaiser Karl hat die Resignation des österreichischen Premiers von Seydler angenommen, wie hier eingelaufene Depeschen sagen. Graf Czernin, der frühere österreichische Auslandsminister, wird wahrscheinlich sein Nachfolger werden.

London, 22. Juli. — Das Ministerium für Kriegsmaterial hat angekündigt, daß es erfahren habe, auf einer Massenversammlung von Munitionsarbeitern in Birmingham sei gestern der Beschluß gefaßt worden, am Mittwoch an den Streik zu gehen, außer das Embargo auf geschulte Arbeiter wird aufgegeben.

Rom, 22. Juli. — Italienische und französische Truppen haben bei ihrer Offensive an der Front in Albanien weiteres Terrain in dem Abschnitt am Devoli erobert und haben 100 Gefangene und sieben Maschinengewehre erobert, meldete das Kriegsministerium.

Bern, 22. Juli. — 300 Tscheden, die von den Oesterreichern bei den kürzlichen Kämpfen mit Italienern gefangen wurden, sind durch Erschießen hingerichtet worden, laut Berichten, die heute hier eintrafen.

Washington, 22. Juli. — Die Legation machte heute bekannt, daß Honduras am 19. Juli Krieg gegen Deutschland erklärt hat. (Honduras ist die drittgrößte Republik Mittelamerikas.)

Tokio, 22. Juli. — Der von hier über Sibirien nach Schweden ab-gereiste schwedische Gesandte Wahlenburg wird vermisst. Er und vierzehn andere Schweden waren am 25. Mai wegen nicht-neutralen Verhaltens aus Japan ausgewiesen worden.

Tokio, 22. Juli. — Das japanische Kabinett entschloß sich heute bei einer wichtigen Sitzung, die Vorschläge der Ver. Staaten anzuneh-

men und die Intervention in Sibirien zu beschleunigen.

Washington, 22. Juli. — Das Marineamt kündigte gestern an, daß bei dem Sinken des Bundeskreuzers „San Diego“ am Freitag in der Nähe der Long Island Küste drei Mann getötet wurden. 42 Mann werden vermisst und 12 andere wurden noch nicht aufgefunden.

Wofon, Mass., 22. Juli. — Die ersten deutschen Geschütze sind auf amerikanischen Boden gefallen. Sie fielen gestern bei Orleans, Kap Cod, wo von einem deutschen Riesentorpedoboot mehr als hundert Schüsse abgefeuert wurden, wovon vier das Festland erreichten.

Am Haag, 22. Juli. — Deutschland hat mit der bolschewist-Regierung ein Uebereinkommen getroffen, laut welchem, wie die königliche Zeitung meldet, die deutsche Botschaft in Petersburg beschlagnahmt werden soll. Die Wachen werden aus deutschen Soldaten in Zivilkleidung besetzen.

Washington, 22. Juli. — Drei Lastschiffe wurden auf der Höhe von Kap Cod, Mass., durch Geschütze eines feindlichen U-Bootes versenkt. Ein weiteres Lastschiff und ein Schlepper wurden in Brand geschossen. Auch war die Küste dem Geschütze ausgesetzt, doch wurde kein nennenswerter Schaden angerichtet. Die Besatzung der Schiffe brachte sich in Sicherheit.

Washington, 22. Juli. — Ein Teil der Eisenbahn von Soissons nach Chateau-Thierry ist in Händen der amerikanischen Truppen, wurde heute nachmittags offiziell vom Kriegsdepartement gemeldet. Die Freigabe der Eisenbahn wird die Durchschneidung der Lahn werden be-schleunigen.

Washington, 23. Juli. — Die föderativen Anforderungen für Wehr-pflichtige wurden dahin abgeändert, daß die Mindestgröße auf 60 Zoll und das Mindestgewicht auf 110 Pfund festgelegt wurde. Die Minimalanforderungen über die Größe für die reguläre Armee bleiben auf 62 Zoll.

London, 23. Juli. — Die Amerikaner haben Jougonne, am Nordufer der Marne, erobert und legen ihren Vormarsch fort. Sie haben 300 Gefangene gemacht. Ein deutscher Gegenangriff bei Vandieres, zehn Meilen östlich von Jougonne, wurde abgelehnt. Die Franzosen halten das ganze Marne-Arnie von Cassins bis nach Treloup. Französische Truppen gehen zwischen der Aisne und der Durcq weiter vor.

Es heißt, die Franzosen haben alles Territorium, das sie gestern bei Gisors verloren, zurückerobert.

Paris, 23. Juli. — Das Kriegsamt meldet, daß französische, amerikanische und britische Truppen an der Aisne-Marne-Front mehrere Dörfer genommen haben, wobei sie 1800 Gefangene machten.

London, 23. Juli. — In Lokal-kämpfen machten die Briten letzte Nacht Fortschritte, wie der amtliche Bericht meldet. Südlich von Hebuterne und südlich von Werris und Meteren wurden die Stellungen einigermaßen vorge-rückt, wie auch südlich von Hamel. Erfolgreiche Lieberfälle wurden bei Abblainville, Arette, Oppy, Avion und Lens ausgeführt.

Portland, Maine, 23. Juli. — Außerhalb des hiesigen Hafens wurden die Fisch-Schooner „Robert“ und „Richard“ durch ein Tauchboot

torpediert und versenkt. Die Mannschaften wurden hier gelandet.

Washington, 23. Juli. — Der Verbleib von allen, außer 8 Mann der Besatzung des Kreuzers „San Diego“ ist jetzt aufgeklärt, und die Regierung hofft, daß nur die drei Mann, welche durch die Explosion getötet wurden, als Opfer der Katastrophe anzusehen sind.

Amsterdam, 23. Juli. — Nach einer Meldung der „Nieuw Oostv.“ wurde am 19. Juli die Munitionsfabrik zu Vlaen teilweise durch einen Brand zerstört. Sehr viele Menschenleben gingen dabei verloren.

Bern, 23. Juli. — Wegen dem Unschicksal der spanischen Insulaner haben die städtischen Behörden unter einer Strafe von 5000 Fr. alle Theatervorstellungen, oder andere Menschenansammlungen, selbst in Kirchen, bis auf weiteres verboten.

London, 23. Juli. — Eine Depesche aus Kopenhagen meldet, daß Deutschland sehr unzufrieden ist, daß Litauen den Herzog von Urad, ein Mitglied des worttembergschen regierenden Hauses, sich zum Monarchen ernannt habe.

Paris, 24. Juli. — Nach dem amtlichen Bericht haben die Franzosen und Amerikaner an der Aisne-Marne-Front sehr wichtige Gewinne gemacht. Im Zentrum der Linie sind sie um etwa zwei Meilen vorge-rückt. Verweirte Kämpfe fanden statt in der Gegend von Epieds und Trugny-Épieds, welches Dorf die Amerikaner zurück-eroberten. Nördlich von Epieds läuft die französisch-amerikanische Linie jetzt jenseits Corpol.

London, 24. Juli. — Heute Abend begann in Birmingham ein Streik der Munitionsarbeiter, welche etwa 65,000 Personen, darunter 5000 Frauen zählen. Die Erholenden, welche in den Munitionsfabriken arbeiten, gingen nicht an den Streik.

London, 24. Juli. — Der Dampfer „Justicia“ (32,234 Tonnen) wurde von Tauchbooten torpediert und versenkt. Nach hier eingelaufenen Berichten sollen etwa 3 bis 8 Tauch-boote dabei gewesen sein. Die „Justicia“ war der ehemalige holländische Passagierdampfer „Staaten-dam“, welcher auf der Fahrt in Belfast, wo er bei Kriegsausbruch nicht ganz fertig war, durch die eng-lische Regierung requiriert wurde.

Paris, 24. Juli. — Der amtliche Bericht meldet, daß nördlich von Montdidier am 23. Juli, in der Gegend von Mailly-Mailnet und Auberville 1850 Gefangene gemacht wurden, darunter 52 Offiziere und 4 Bataillonschefs. Außer Borräten wurden vier Kanonen von 77 Milli-metern, 45 Grabenmörser und 300 Maschinengewehre erbeutet.

London, 24. Juli. — 3000 Arbeiter in Leicester traten gestern einen Streik an. In Coventry streikten seit heute Morgen 16,000 Munitionsarbeiter, wozu hier eingetroffene Berichte melden.

London, 24. Juli. — Nach einer Depesche aus Peking hat sich China entschlossen, an der Intervention in Sibirien teil zu nehmen.

Washington, 25. Juli. — Ein amerikanisches Tauchboot neuesten Typs wurde nicht weit von der Küste Neu-Englands durch ein besetztes alliiertes Schiff beschossen. Zum Glück wurde es nur leicht beschädigt und wird gegenwärtig in einen Hafen geschleppt.

London, 25. Juli. — Letzte Nacht machten die Briten leichte Fortschritte südlich vom Geholz von Roy-flanol, nördlich von Albert. Einige Geirangene und Maschinengewehre wurden eingebracht, sagt Feld-mar-schall Haig.

London, 25. Juli. — Die Gesamtverluste der Welt an Handelschiffen während dem Juni beliefen sich auf 275,629 Tonnen. Davon waren 161,062 britisch und 114,467 alliiert oder neutral. Der Juni hat eine Abnahme von 81,905 Tonnen gegenüber dem Mai zu verzeichnen, und eine Abnahme von 571,333 T. gegenüber dem Juni 1917.

London, 25. Juli. — An der West-front des Vosspas Soissons-Reims haben die Alliierten in den letzten zwei Tagen einen Fortschritt von durchschnittlich 3 Meilen in einer Breite von 12 Meilen gemacht.

London, 25. Juli. — Heute wird berechnet, daß 200,000 Munitionsarbeiter in England am Streik beteiligt sind.

Rom, 25. Juli. — Bei einem italienischen Angriff auf den Hafen von Cattaro wurden zwei österreichische Transportschiffe versenkt.

London, 25. Juli. — König Georg hat angeordnet, daß der Hof wegen des Todes des Erzogen Nikolaus Trauer anlege.

Mt. Vernon, N. Y., 25. Juli. — Weil er nicht in Befolgung einer Proklamation des Bürgermeisters zu Ehren des amerikanischen Sieges die Glocken seiner Kirche läuten ließ, wurde der hochw. Edward Heimlein, Pfarrer der Kirche H. L. Frau vom Siege hier, durch einen 5000 Kopie zahlenden Pöbelhaufen in seinem Pfarrhause überfallen und in ge-meinlicher Weise mißhandelt.

London, 26. Juli. — Nach heute hier eingetroffenen Nachrichten ist in der Ukraine eine Bauernrevolte ausgebrochen, welche sich gegen die Deutschen richtet.

London, 26. Juli. — Hier wurde amtlich bekanntgegeben, daß Japan sich bereit erklärt habe, den ameri-kanischen Vorschlag anzunehmen, die tschecho-slowakischen Truppen in Sibirien zu unterstützen.

Washington, 26. Juli. — Hohe amerikanische Offiziere dahier be-rechnen, daß die deutschen Verluste der letzten zwei Wochen sich auf über 150,000 belaufen.

Paris, 26. Juli. — Die Einnahme der zwei Orte Belle Montoire und Dailly-le-Chateau wird durch das Kriegsamt bekannt gegeben. Die Franzosen erbeuteten dabei vier Kanonen und nahmen Hunderte von Gefangenen.

London, 26. Juli. — Heute wird berichtet, daß die Alliierten an dem deutschen Vorstoß in Nordfrank-reich überall Fortschritte machen und sich wahrscheinlich geteilt. (Fortsetzung auf Seite 8.)

An unsere Leser!

Der allgemeine Streik der Post-Angestellten hat die Zusammenstellung der Neuigkeiten für diese Ausgabe ungemein erschwert. Wir freuen uns daher um so mehr, daß es uns gelungen ist, in dieser Nummer die Neuigkeiten so vollständig bringen zu können und Ihnen uns für die angewandte Mühe und Arbeit reichlich entschädigt.

Jetzt kommt jedoch noch eine andere wichtige und außerordentlich schwierige Aufgabe, nämlich die, die Zeitung in die Hände unserer Leser zu bringen. Wir werden Mühe und Kosten nicht scheuen, auch diese Aufgabe zu bewältigen, können aber leider nicht erwarten, vollständig erfolgreich zu sein, da die Hindernisse gar zu groß sind. Wir bitten daher unsere Leser, freundliche Nachsicht üben zu wollen, wenn Sie die Zeitung nicht zur rechten Zeit erhalten.